

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

50. Jahrgang.

Nr. 162.

Neuenbürg, Sonntag den 16. Oktober

1892.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die Visitations-Protokolle sofort einzusenden.

Den 15. Oktober 1892.

Oberamt.
Hofmann.

Revier Calmbach.

Wiederholter Verkauf.

Bei dem am 17. d. Mts. auf dem Rothaus in Calmbach stattfindenden Brennholzverkauf wird die Nr. 44 aus Abt. Brennerau: 9 Km. tann. Anbruchholz wegen nicht geleiteter Bezahlung wiederholt verkauft.

Neuenbürg.

Gasthof zum Bären.

Am Kirchweihmontag

Tanz-Unterhaltung,

wozu höflich einladet

H. Burghard.

Neuenbürg.

Der Schweine-Markt

beginnt von nun ab erst morgens 8 Uhr.

Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Die im badischen Oberland aufgekauften

8 Farren und 3 Kalbeln

reiner Simmenthaler Rasse kommen am

Montag den 17. Oktober d. J.,
vormittags 10 Uhr,

auf dem freien Platz hinter der Stadtkirche in Neuenbürg zur Versteigerung.
Die Farren werden nur unter den Bestellern versteigert.

Hierzu wird mit dem Anfügen eingeladen, daß die Besichtigung der Tiere für alle Landwirte von Interesse sein wird.

Bereinsvorstand:
Oberamtmann Hofmann.

Neuenbürg.

Kirchweih-Anzeige.

Bei Unterzeichnetem findet am Sonntag und Montag

Tanz-Musik

statt, wozu ergebenst einladet

Chr. Eberle zum Adler.

Calmbach.

Zur Feier der Kirchweih findet bei Unterzeichnetem nächsten
Sonntag den 16. d. Mts.

KONZERT

und Montag den 17. d. Mts.

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet

Walter zum Hirsch.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Die anlässlich der Visitation durch den Landes-Feuerlösch-Inspektor am Montag den 17. Oktober stattfindende

Hauptübung

ist auf 2 Uhr nachmittags

(nicht 4 Uhr)

festgesetzt und es wird um diese Zeit vor dem Magazin angetreten.

Den 14. Oktober 1892.

Das Kommando.



Wildbad.

Dr. Josenhans

ist zurückgekehrt.

Sprechstunde 11 bis 12 Uhr.

Neuenbürg.

Gasthof zur Sonne.

Am Kirchweihmontag findet

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu ergebenst einladet

E. Lustnauer.

Neuenbürg.

Für die nun begonnene Saison empfehle ich mein großes, best
affortiertes Lager in

Koch- u. Regulieröfen

sowie in

Kochherden

jeder Größe bei äußerst billigen Preisen.

Ferner bringe mein Lager in

Kleineisenwaren

als Schlösser, Bänder, Fenster- u. Sargbeschläge, Drahtkörbe,
Wald- u. Handsägen, Schaufeln u. Spaten, Viehketten etc.
in empfehlende Erinnerung.

C. Büxenstein.

Max Genssle, Neuenbürg

empfeht

Nähmaschinen

für Familiengebrauch und Gewerbetreibende aus der ersten deutschen
Nähmaschinenfabrik in einfacher bis hocheleganter Ausfertigung mit pat.
Fußbank zu billigstem Preis.

Feinstes Maschinenöl

offen und in Flaschen, sowie sämtliche Bestandteile.
Reparaturen billigt; Unterricht frei.

Joh. Zimmermann

in **PFORZHEIM.**

Wie schon mitgeteilt, bin ich durch Verkauf meines Hauses und der damit verbundenen vollständigen Aufgabe meines Geschäftes genötigt,

mein gesamtes Warenlager

in kürzester Zeit zu räumen und eröffne ich zu diesem Zwecke mit dem heutigen Tage einen

Massenausverkauf,

in welchem ich das große Lager, bestehend in

**Kleiderstoffen, Tuch und Burkin,
Baumwollwaren, Damen-Konfektion
etc. etc.**

zu jedem annehmbaren Preise

abgegeben wird. Ganz besonders mache ich

Brautleute

auf diese außerordentliche günstige Kaufsgelegenheit in

Ausstener-Artikeln, Bettfedern u. Flaum etc.

aufmerksam und sollte das verehrliche Publikum es nicht verfehlen, von diesem überaus reellen und vorteilhaften Angebote den größtmöglichen Gebrauch zu machen.

Pforzheim, den 8. Oktober 1892.

Joh. Zimmermann.

NB. Musterkarten können des Ausverkaufs wegen nicht abgegeben werden; ebensowenig ist es möglich, Auswahlendungen in Damen-Konfektion zu machen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 14. Okt. Wir haben schon vor 8 Tagen darauf aufmerksam gemacht, daß der landwirtschaftliche Bezirksverein zur Hebung der Viehzucht des Bezirks, vornehmlich der Farrowhaltung, eine Anzahl jüngerer Zuchtfarren und Kalbela reiner Simmenthaler Rasse aus dem badiſchen Oberland einführen werde. Sicherem Vernehmen nach hat nun die abgeordnete Kommission 8 Farren und 3 Kalbela aufgekauft und es kommen diese Tiere am Kirchweih-Montag in Neuenbürg zur Versteigerung. Der Einkauf ist zu verhältnismäßig billigen Preisen erfolgt, so daß den Viehhabern eine günstige Kaufsgelegenheit in Aussicht gestellt werden kann. Das eingeführte Jungvieh ist vorzugsweise geeignet, unsere heimischen, vielfach der Entartung verfallenen Viehrasen wieder aufzufrischen und gute Kreuzungen zu erzielen; daher zu wünschen wäre, daß sich zahlreiche Käufer einfinden. Jedenfalls sollten sich die Landwirte die Gelegenheit nicht entgehen lassen, dieses außerordentlich schöne Vieh näher anzusehen.

Die Lage der Pforzheimer Goldwaren-Industrie. Unter Bezugnahme auf einen vorausgegangenen Artikel, in welchem das Darniederliegen des Geschäftes in unserer Stadt behauptet wurde, geht dem „Frankf. Journ.“ von hier nachstehender Artikel zu: „In Ihrer gestrigen Nummer brachten Sie einen Artikel über die Lage der hiesigen Goldwaren-Industrie, der einer Berichtigung dringend bedarf. Wahr ist es, daß das deutsche Geschäft infolge der Cholera darniederliegt, dagegen ist das Exportgeschäft im allgemeinen voll beschäftigt, wenn auch mehr im billigeren Genre. Unbegründet ist der Ausspruch Ihres Referenten: „Es hat fast den Anschein, als sollte die seit 20 Jahren darniederliegende Goldwaren-Industrie nie mehr in Aufschwung kommen.“ Wir haben nämlich in den letzten 20 Jahren sowohl sehr günstige als auch weniger günstige Geschäftsjahre gehabt, wie dies eben bei jedem Industriezweige vorkommt. Im allgemeinen hat die Pforzheimer Bijouterie-Industrie sich aber in jenem Zeitraume ganz bedeutend entwickelt, was doch gewiß nicht ein Merkmal des Darniederliegens einer Industrie ist. So betrug z. B. die Zahl der in derselben beschäftigten Arbeiter im Jahr 1873 7500 und jetzt etwa 12000; ferner ist der Wert der hier fabrizierten Bijouteriewaren auf etwa 40 Mill. Mark angewachsen. Ihr Korrespondent ist mithin über die Entwicklung der hiesigen Bijouterie-Industrie in den letzten 20 Jahren vollständig falsch unterrichtet. Es mag ja sein, daß ein einzelner Fabrikant stetig schlechtere Geschäfte gemacht hat; dergleichen Fälle kommen allerdings hier öfters vor und haben meistens ihren Grund darin, daß der betreffende Geschäftsinhaber technisch oder in der Geschmacksentwicklung hinter dem allgemeinen Fortschritte zurückgeblieben ist. Auch kann Ihr Korrespondent keine Kenntnisse von einem solchen Fabrikanten haben, der in seinen Spezialartikeln oder nach seinem speziellen Absatzgebiete wenig zu thun hat; solche Vorkommnisse sind hier auch keine Seltenheit, da die hiesige Bijouterie-Industrie mit ihren etwa 500 Fabriken sich bezüglich der Artikel und der Absatzgebiete ganz bedeutend spezialisiert hat. Immerhin ist es grundsätzlich, aus Thatsachen, die den einzelnen Fabrikanten angehen, einen Rückschluß auf den Gang und die Entwicklung eines ganzen Industriezweiges von großem Umfange ziehen zu wollen.“

Pforzheim, 14. Okt. Wer die Entgegnung auf unseren Artikel über die Lage der hiesigen Bijouterie-Industrie aufmerksam liest, wird finden, daß in derselben lediglich unsere Mitteilung über den schlechten Geschäftsgang bestätigt wird. Die schwere Schädigung des angeblich „voll beschäftigten“ Exportgeschäftes, für dessen Erzeugnisse zur Zeit viele Länder, z. B. Bulgarien, Dänemark, Portugal u. s. w. vollständig abgesperrt sind, geht am besten aus der Thatsache hervor, daß die hiesige Handelskammer beim Reichskanzleramt vorstellig wurde, dahin zu wirken, daß das Ausland alle Pakete aus den laut behördlichen Bescheinungen

seuchenfreien Orten Deutschlands annimmt. Daß die Pforzheimer Bijouterie-Industrie sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten bedeutend entwickelt hat, soll nicht bestritten werden, ebenso wenig, daß die Arbeiterzahl sich nahezu verdoppelte. Hierzu muß aber bemerkt werden, daß ein großer Teil dieser Arbeiter nicht die ganze Woche beschäftigt ist, und daß die Durchschnitts-Arbeitszeit bei allen Beschäftigten 40 Stunden per Woche nicht übersteigt. Auch die Löhne sind gesunken; ein Stundenlohn von 50 Pfennig gehört schon zu den Seltenheiten. Hunderte von Arbeitern, welche auswärts wohnen und hier in Arbeit stehen, sind nur dadurch, trotz geringerer Löhne, besser gestellt, daß sie in früheren Jahren, als der Verdienst noch gut war, sich einen kleinen Besitzstand erworben und heute ihr Brot teilweise „selber einschneiden“. Daß aus den so liegenden Thatsachen keine ungünstigen Schlüsse bezügl. der Leistungsfähigkeit der hiesigen Firmen gezogen werden dürfen, ist selbstverständlich und war unsererseits auch gar nicht beabsichtigt.

Deutsches Reich.

Potsdam, 14. Okt. Der Kaiser ist um 2 1/2 Uhr hier eingetroffen und begab sich sofort nach dem Marmorpalais.

Berlin, 14. Okt. Kaiser Wilhelm, so verlautet, werde im Winter nach Rom fahren, um die Gerüchte über eine Erschütterung des Dreibundes zu widerlegen.

Eine Begegnung des Kaisers mit dem Herzog von Cumberland wird, wie man uns aus Wien meldet, nicht stattfinden. Letzterer hat eben jetzt seinen Aufenthalt auf dem Jagdschlosse Schrottenau um 8 Tage verlängert.

Bezüglich der Tabaksteuer denkt man jetzt mehr an eine Erhöhung des Zolles als an die der inländischen Steuer.

Berlin, 8. Okt. Der Bundesrat hat bei seinem Wiederausammentritt zahlreiche Bittschriften vorgefunden, die mehr oder weniger einschneidende Abänderungen der Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe anregen. Weit zahlreichere Gesuche desselben Inhalts dürften aber dem Reichstage zugehen, wo diese Frage voraussichtlich zu sehr eingehenden und lebhaften Erörterungen den Anlaß geben wird. Es heißt, daß sich der Bundesrat einstweilen begnügen wird, die eingehenden Bittschriften durch Kenntnisnahme zu erledigen. Er wird erst zu etwaigen Beschlüssen des Reichstages Stellung nehmen. Soweit sich bisher übersehen läßt, richtet sich die im Gange befindliche Bewegung hauptsächlich auf eine entsprechende Erweiterung des Geschäftsbetriebes an Sonn- und Feiertagen in denjenigen Ortschaften, in welchen vor Einführung der neuen Ordnung an Sonn- und Feiertagen der Hauptgeschäftverkehr stattgefunden hat. Es ist anzunehmen, daß der Reichstag eine bezügliche Einschaltung hinter § 105b, Abs. 2, Satz 2 der Gewerbeordnung beschließen wird. Der Bundesrat dürfte einem solchen Beschlusse seine Zustimmung nicht verweigern.

Zur Sonntagsruhe schreibt anscheinend offiziös die „Nordd. Allg. Ztg.“, die Verwaltungsorgane würden sich in einzelnen Fällen nicht weigern, eine Milderung einzelner Bestimmungen eintreten zu lassen. Es würde jedoch eine neuerliche durchgreifende Umänderung des Gesetzes den Sozialdemokraten ein wirksames Agitationsmittel in die Hand geben, und um dieses zu vermeiden, darf von allen handelsgewerblichen Kreisen erwartet werden, daß sie die Unannehmlichkeiten der neuen Ordnung der Dinge vorerst auf sich nehmen.

Karlsruhe, 9. Okt. In der Frage der Sonntagsruhe wird von theologischer Seite jetzt dahin gestrebt, daß während den Stunden, an welchen die Läden geschlossen sein müssen, auch die Wirtschaften zu schließen sind. Die Synode der Diözese Neckargewand nahm einen dahin zielenden Antrag an und sprach ferner den Wunsch aus, es möge dahin gestrebt werden, daß der Eisenbahn-, Post- und Schiffsverkehrsverkehr, sowie die ländlichen Arbeiten an Sonntagen auf das Notwendigste beschränkt werden.

Hamburg, 14. Okt. Die Hamburg-Amerikanische Paketfahrtgesellschaft hat die Beförderung von Zwischendeckspassagieren von New-York und Southampton und Hamburg wieder aufgenommen.

Württemberg.

Schloß Friedrichshafen, 14. Okt. vormitt. 8 Uhr 30 Min. Bulletin: Bei Ihrer Majestät der Königin-Witwe brachte der gestrige Tag viel Schlaf und etwas besseren Appetit; die Nacht verlief unruhig, aber nicht ganz schlaflos. Eine langsame Zunahme der Kräfte und Hebung der Herzthätigkeit ist unverkennbar. Der Stand der Lungen- und Nieren-Affektion ist befriedigend. Kein Fieber; Puls 108, Atem 22. Bewußtsein klar. Dr. Stiegele.

Ein weiteres Telegramm lautet:

Friedrichshafen, 14. Okt. nachmittags 3 1/2 Uhr. Obermedizinalrat Dr. v. Sieck wurde wieder hierher gerufen, um an der Behandlung der Königin Olga weiter teil zu nehmen. Trotz der kleinen Besserung, welche sich bei der hohen Patientin gestern und heute zeigte, ist der Zustand Ihrer Majestät andauernd höchst kritisch und besorgniserregend. Ihre Majestät die Königin Charlotte wird noch einige Tage hier bleiben.

Stuttgart, 11. Okt. In der Sitzung der bürgerlichen Kollegien verlas der stellvertretende Vorsitzende Dr. v. Göz einen Erlaß der Regierung vom 7. Oktober, wonach der König durch Entschließung vom 4. Oktober dem Oberbürgermeister Dr. v. Haack wegen durch Krankheit herbeigeführter dauernder Dienstunfähigkeit von seinem Amte allergnädigst enthoben hat. Weiter teilte der Vorsitzende eine Verfügung der Stadtdirektion mit, wonach Gemeinderat Dr. Schall bis zur Wiederbesetzung des Oberbürgermeisterpostens zum Amtsverweiser bestellt wurde.

In der Cannstatter Altstadt stürzte nachts 2 Uhr eine dem Weingärtner Zerwed gehörige zweistöckige alte und vor zwei Jahren reparierte Scheuer zum Teil ein und verschob sich gegen das daneben befindliche Wohnhaus, worin sieben Familien wohnen. Diese wurden teilweise durch den Stoß aus dem Bette geworfen, kamen aber im übrigen mit dem Schrecken davon.

Am Abend des 11. Oktober zwischen 7 und 8 Uhr wurde der Kunstmüller Herz von Dietrichheim in der Nähe seiner Wohnung erstochen aufgefunden. Uhr und goldene Kette fanden sich noch vor.

Ausland.

Die Bössische Ztg. meldet aus Brüssel: Im Kohlenbeden von Mons sind 3650 Bergarbeiter ausständig, um 10%ige Lohnerhöhung durchzusetzen.

London, 14. Oktober. Der französische Anarchist Francois, der angebliche Urheber der Schlagentzündung im Restaurant Berry zu Paris, ist gestern Abend hier von englischen Polizeibeamten verhaftet worden. Francois leistete verweigerungen, aber vergeblichen Widerstand.

Bermischtes.

Die Lebensweisheit eines Gastwirts offenbart sich in einigen Verszeilen, die in seinem im Nordosten der Stadt Berlin gelegenen Lokal auf einem Plakat unter dem aufmunternden Zeichen des berühmten Paragraphen Ess prangen; sie lauten:

Geborgt wird nicht!

Das halt' ich für das Beste —
Sonst verliert man sein Geld
Und obendrein . . . die Gäste.

Zur Fremdwörterplage.) Frau Kommerzienrätin: „ . . . Und nun adieu, ma chère! Au reservoir!“

Am Strande.

Als hochbeglückt er sah sie,
Da wandelt an der See sie,
Da redet' an er „Sie“ sie,
Doch es gefiel ihm so sie
Daß er sie nahm, die Süßi.

Mit einer Bellsage.

